

Hüttenrode feierte Tag des Bergmanns

# „Hartzische Bergandacht“ und Festakt für ehemalige Kumpel

Hüttenrode (ub). Auf eine Initiative von Bürgermeister Andreas Pawel hin wurde in der Oberhartzgemeinde nach seinen Worten nach „zagten Versuch 1992“ wieder der Tag des Bergmanns begangen.

Zum ersten Mal feierten die ehemaligen Kumpel eine „Hartzische Bergandacht“, die von Pfarrer Hansgeorg Marschke im Saal des Kirchgemeindehauses hielt, der mit bergmännischen Geräten und Mineralien geschmückt war. Kirchen-, Bläser- und Posaunenchor sowie „Bergsängerbanden“ alte Weisen vor, darunter das einzige Lied von Bergleuten, das in das neue Gesangbuch übernommen wurde. Auch die Bergmannszitter (so die richtige Schreibweise für das Harzer

Instrument) erklang, begleitet von der Triangel, wie es die Tradition fordert. Marschke blickte dazu zurück in die Geschichte des Bergbaus in Hüttenrode, der mit dem Abbau von Eisenerz im 13. Jahrhundert über Tage begann. Er erinnerte an die gefährvolle Arbeit und das Gottvertrauen der Bergleute. Die Andacht klang mit einem „Bergreyhen“ aus dem 17. Jahrhundert, einem Gesang der Zellerfelder Bergleute aus dem 17. Jahrhundert.

Im überfüllten Saal der Gaststätte „Deutsches Haus“ fasste Andreas Pawel die Geschichte des Bergmannstages in der DDR zusammen, der seit 1953 am jeweils ersten Sonntag im Juli gefeiert wurde. Er würdigte die Leistungen der Bergleute und forderte dazu auf, die bergmännische Tradition in

Hüttenrode als Kulturgut nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Dazu solle, so der Plan des Bürgermeisters, ein Förderturnm errichtet werden. Nach einem Lehrfilm über den Erzbergbau, der in den 70-er Jahren unter Tage gedreht wurde, blieb viel Zeit zum Kaffeetrinken und zum Austausch von Erinnerungen.

Etwas erstaunt zeigte sich allerdings mancher, der auf einen eingangs erhaltenen Gutschein eine Flasche Bergmannsschnaps in Empfang nahm: Der Trinkbranntwein erwies sich als Selters.

Andreas Pawel zeigte sich anschließend sehr zufrieden mit der Resonanz. „Bei 140 haben wir aufgehört, zu zählen.“ Und: „Die letzten Nachzügler haben keine Stühle mehr gekriegt.“ Das Besondere der



Unter Leitung von Pfarrer Hansgeorg Marschke trug der Kirchen- und Heimatchor Hüttenrode traditionelle Lieder der Bergleute im Stil der „Bergsängerbanden“ vor.  
Foto: Ulrich Baxmann

Premiere sei im Übrigen, selbige im Gegensatz zu anderen Bergmannstagen im Umkreis nach der „Hartzischen Bergandacht“ mit einem Festakt im Saal begonnen zu haben. Der Ortschef: „Wir haben dabei auch der Kumpel gedacht, die im Berg geblieben sind.“

*Rückblick auf den 1. Bergmannstag in Hüttenrode*

*07'03*